

Ä1

Dringlichkeitsantrag

Initiator*innen: Bernd Schreyer (KV München)

Titel: Ä1 zu DA1: 10 Punkte für ein starkes München

Antragstext

Von Zeile 15 bis 22:

1. für Mieterhöhungen alle drei Jahre (sog. **Kappungsgrenze**) muss von 15% auf maximal ~~11%~~5% gesenkt werden. Möblierte Wohnungen müssen mit begrenzten Zuschlägen zur örtüblichen Vergleichsmiete einbezogen werden. Gleichzeitig muss auch die Mietpreisbremse verlängert und müssen Ausnahmetatbestände reduziert werden.
2. Mit Steuergeld geförderte Wohnungen sollen ~~unbefristet als~~möglichst langfristigals sozialer Wohnraum auf dem Mietmarkt bleiben (**Unbefristete Sozialbindung 70 jährige Sozialbindung, dann vor Generalsanierung Neuförderung**). Damit in München auch weiterhin Menschen mit geringem Einkommen leben können, unterstützt die Stadt private Investoren beim Wohnungsbau. Diese sogenannte Sozialbindung gilt bisher aber nur befristet auf maximal 25, 40 oder 55 Jahre. Das führt dazu, dass die Zahl der dringend benötigten Sozialwohnungen kaum steigt, da nahezu für

Von Zeile 24 bis 25 einfügen:

3. Das **kommunale Vorkaufsrecht** muss wieder eingeführt und auf einen am Ertragswert limitierten Preis festgesetzt werden. Nur so kann die Stadt Spekulation bremsen. Außerdem müssen **Bauauflagen und Vorschriften**

Von Zeile 30 bis 32 einfügen:

4. deutlich steigen. Selbst eine Millionenstadt wie München kann den Bau neuer ÖPNV-Großprojekte wie U-Miet oder Tram-Bahnen nicht allein finanzieren. Der Bund stellt hier mit dem sogenannten

Begründung

Unbegrenzte Sozialbindungen von Wohnungen sind schwierig denn die Fördersätze müssten extrem hoch sein bzw. wäre kaum ein Investor zu finden der sich auf eine solche Bindung einlässt. Nach dem technologischen Ende eines Gebäudes (Generalsanierung oder Neubau) also 70 bis 80 Jahre, müsste und könnte eine Neubindung über Neuförderung hergestellt werden.

Mietpreisbremse, Möblierte Wohnungen im Mietspiegel und Ertragswert beim Vorkauf würde ich auch gerne aufnehmen (war schon 2021 in unserem Wahlprogramm). Die Mieten in München eilen so zum Rest der Republik voran dass eine Kappungsgrenzen von 11% zu hoch sind, 5% wären - zumindest für die nächsten 10 Jahre richtig. Auch leichter durchzusetzen als ein Mietpreisdeckel.

Unterstützer*innen

Martin Züchner (OV Neuhausen-Nymphenburg), Anna Katharina Hanusch (KV München), Christopher Stark (KV München), Susanne Weiß (KV München), Christoph Heidenhain (KV München), Michael Seyfried (KV München), Christian Hartranft (KV München), Sven Ingenfeld (KV München), Daniela Stelzer (KV München), Christine Sälzer (KV München), Irina Freihart (KV München)